

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



(Thurner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonntage und Feiertage. — Bezugspreis bei den Postämtern vierteljährlich 3,60 Mk., monatlich 1,20 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelheft 10 Pfa.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonnenzeile oder deren Raum 25 Pf., für Stellenangebote und Verträge, Wohnungsangelegenheiten, An- und Verkäufe 20 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Pommerns und durch Vermittlung 25 Pf.) für Anzeigen mit Platzvorbehalt 40 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 10 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher anzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle, Katharinenstraße Nr. 4, Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse „Presse, Thorn.“

Thorn, Freitag den 29. November 1918.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung I. B. Ewald Schwandt in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einlieferung rechtlicher Beiträge wird keine Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einlieferungen werden nicht aufbewahrt, unerlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigelegt ist.

Die gegenwärtige Wirtschaftslage.

Der Staatssekretär des Reichsamtes für wirtschaftliche Demobilisierung Dr. Koeth machte einem Vertreter des „Vorwärts“ Mitteilungen über die Aufgaben des Demobilisierungsamtes und über die gegenwärtige wirtschaftliche Lage.

Für die wirtschaftliche Demobilisierung erklärte der Staatssekretär, ist natürlich alles eingespannt, was wir an alten und neuen, zentralen und lokalen Ämtern und Behörden, an halbamtlichen und privaten, wirtschaftlichen und sozialen Körperschaften und Vereinigungen besitzen. Um das Riesenwerk der Demobilisierung zu bewältigen — und seine Bewältigung ist jetzt schlechterdings die Lebensfrage für das deutsche Volk und das deutsche Reich — müssen alle Kräfte unserer Wirtschaft zu einer kühnen, unter Hochdruck wirkenden Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen werden. Alle Teile des ungeheuren Mechanismus müssen ineinandergreifen, nirgends darf ein Rad auch nur einen Augenblick stocken oder leerlaufen; denn jede Unordnung, jedes Versagen an irgend einer Stelle pflanzt sich fort und bedroht das Ganze. Für dies Zusammenarbeiten fortlaufend die einheitlichen Richtlinien auszugeben, die Arbeitsorgane zusammenzubringen und dauernd zusammenzuhalten, ihre Initiative anzuregen und lebendig zu erhalten, Hindernisse des Zusammenwirkens sofort aus dem Wege zu räumen, darüber zu wachen, daß überall das Nötige nicht nur angeordnet, sondern auch mit intensivster Kraftanstrengung ausgeführt wird, das ist die Aufgabe des Amtes. Wir wollen sie lösen mit Hilfe von Fachgruppen und Fachberatern aller wichtigen Wirtschaftszweige, in denen überall Arbeitgeber und Arbeitnehmer durchaus paritätisch vertreten sind. Auch bei der Wahl meines engeren fachlichen Mitarbeiterstabes wird diese Parität grundsätzlich gewahrt.

Über die gegenwärtige Wirtschaftslage befragt, führte der Staatssekretär aus: Es scheint, daß die meisten von uns sich den fürchtbaren Ernst unserer wirtschaftlichen Lage noch nicht hinreichend klar machen. Wir wandeln an Abgründen, die uns täglich zu verschlingen drohen, und nur größtes Pflichtbewußtsein, stärkste Arbeitsanstrengung, eiserne Disziplin aller können das Volk retten. Geht es uns nicht, der Volksgemeinschaft Nahrung, Licht, Wärme, Unterfund, Kleidung zu sichern, sie trotz der ungeheuren erschwerten Verhältnisse überall ohne Unterbrechung mit dem zu versorgen, was sie dringend zum Leben braucht, dann sind wir verloren, dann haben wir zuerst Hunger, Anarchie, Bürgerkrieg, Zerfall des Reichs und nachher die Invasion rücksichtsloser Feinde.

Jedermann muß wissen, daß er jetzt ganz persönlich die Mitverantwortung trägt für Sein oder Nichtsein unseres Volkes und in erster Linie auch seiner selbst. Vor allem muß jeder arbeiten — sonst gehen wir zugrunde. In der letzten Zeit ist vielfach die Arbeitsleistung gesunken. Das ist im Angeficht der ungeheuren Ereignisse begreiflich; aber wir können es uns weiterhin einfach nicht leisten. Jeder muß sich aus Erregung, Ablenkung oder Unlust herausreißen und unermüdet seine Pflicht tun. Wenn z. B. ein Arbeiter, der Kohle, Halbfabrikate oder Nahrungsmittel erzeugt oder Transporte bewegt, nicht mithilft, dann kann das bedeuten, daß an anderen Stellen Volks- und Arbeitsgenossen hilflos werden, hungern, frieren. Es müssen jetzt auch Arbeitsleistungen vermieden werden; jeder Streik kann uns unmittelbar in die Katastrophe hineintreiben.

Wenn wir keine Kohle mehr haben, weil die Kohlenarbeiter streiken, liegen die Betriebe still, ruht der Eisenbahnverkehr, können wir keine Lebensmittel und keine Heizstoffe mehr befördern. Das wäre das Ende, wäre der Tod für die Volksgemeinschaft und für zahllose einzelne Volksgenossen. Es wird jetzt auch nicht gestreikt werden müssen, denn die Vertretungen der Arbeiter sind heute stark genug, um jede wirtschaftlich überhaupt mögliche Herbeizurehen.

Auf jeden kommt es heute an; jeder kann mitwirken, um das Volk zu retten, oder kann dazu beitragen, es in unsägliches Elend hinabzustößen. Ich glaube an die deutschen Arbeiter; ich glaube, daß sie besonnen, pflichttreu und unermüdet aus der Not von heute dem Volke zu einer besseren Zukunft helfen werden.

Politische Tageschau.

Scheidemanns Vorschläge für die Wahlen zur Nationalversammlung.

Der Vollzugsbeauftragte Scheidemann veröffentlicht im „Vorwärts“ Vorschläge, nach denen es möglich wäre, ohne Wahllisten bei ausreichender Legitimation der Wähler die Wahl zur Nationalversammlung vorzunehmen. Scheidemann empfiehlt, daß die Regierung einen einheitlichen Stimmzettel für das ganze Reich herausgibt, auf dem sich die Listen aller derzeitigen Kandidaten befinden, die von den Parteileitungen aufgestellt sind. Die Wähler hätten dann nur zu erklären, für welche Liste sie stimmen. Wenn dadurch die Wahl auch etwas schematisiert würde, so wäre es doch möglich, auf diesem Wege schnellstens ein Parlament zusammenzubringen, das abgesehen von persönlichen Wünschen, den Volkswillen zum Ausdruck bringen könnte, zumal durch die Revolution die einzelnen Parteirichtungen schärfer als je hervorgetreten sind.

Das Diktat gegen die Berliner Diktatur.

Die in Berlin verammelten Vertreter der Soldatenräte der 8. und 10. Armee, der Etappe Zug des Militärregimentes Litauen, sowie des 3. Reservekorps, sämtlich aus dem Osten, in Vertretung von 380 000 Kameraden haben am 25. November dem Berliner Vollzugsrat folgende Entschließung vorgelegt: Die augenblickliche Zusammenkunft des Berliner Vollzugsrates bietet unseren Vertretern der Ostfront keine Gewähr, daß die Interessen der Gesamtheit richtig vertreten werden. Wir fordern deshalb: 1. den unverzüglichen Zusammentritt des Reichstages der Arbeiter- und Soldatenräte; 2. sofortige Zulassung der von den geschlossenen Armeegruppen der Ost- und Westfront zu entsendenden Delegierten für die Entscheidung aller für das neue Deutschland grundsätzlichen und militärischen Fragen. In der Nichterfüllung dieser Forderungen erblicken wir die schwerste Gefährdung der deutschen Reichseinheit. Wir erklären noch ausdrücklich, daß die Ostarmee geschlossenen hinter der jetzigen Regierung steht. In Verfolg dieser Erklärung bleiben vier Vertreter der Ostfront in Berlin zurück, um beim Auswärtigen Amt, Kriegsministerium und dem Vollzugsrat die Interessen der auf Heimkehr harrenden Kameraden zu vertreten.

Der Vertretertag der A. und S.-Räte.

Der Vollzugsrat ist bekannt, daß die Vertreterversammlung sämtlicher deutscher A. und S.-Räte nun für den 16. Dezember nach Berlin zusammenberufen ist. Sämtliche anderen Bekanntmachungen, die von ähnlichen A. und S.-Räten oder von sonstigen Stellen ausgehen, sind irreführend.

Konferenz über den Fangenaustausch.

In Berlin wird demnächst eine Konferenz mit den Vertretern der Entente über die Fragen des Gefangenen austausches stattfinden.

Ludendorff in Schweden?

Die „Frankf. Zt.“ berichtet aus Berlin: General Ludendorff hat am 9. November, dem Tage, an dem die Revolution ausbrach, die Pension im Westen, in der er bis dahin wohnte, und auch Berlin verlassen und ist über Schweden nach Schweden gereist.

Die Franzosen in Baden.

Die Franzosen besetzten auch auf badischer Seite die Rheinbrücken bei Weiskel und Sasbach und pflanzten die Trislore auf. Die Franzosen verkündeten, daß auf jeden deutschen Soldaten geschossen werden würde, der sich mit roter Schleife oder Fahne bei den Brücken sehen ließe. In Vörrach erschienen französische Patrouillen.

Die Münchener Veröffentlichungen von Clemenceau bestellt.

Vom Auswärtigen Amt ist gegen die Münchener Veröffentlichung über die Vorgeschichte des Krieges aufs schärfste Einspruch erhoben worden. Derartige Dinge können uns auf dem Wege zum Frieden nur schwersten Schaden bringen; denn sie liefern unseren Gegnern Waffen gegen uns. Die Veröffentlichung ist darauf zurückzuführen, daß der jetzige Vertreter Bayerns in Bern von

einem Mittelsmann Clemenceaus die Mitteilung erhalten hatte, man werde schneller zum Frieden kommen, wenn aus der Vorgeschichte des Krieges Veröffentlichungen erfolgten, die Deutschlands Schuld am Kriege erwiesen. Der bayerische Ministerpräsident hat dies geglaubt, während alle Diplomaten und Politiker, die Clemenceau seit langem kennen, keinen Augenblick darüber im Zweifel sind, daß Clemenceaus Absicht bei dieser Anregung die war, Deutschland vor aller Welt auf dem Friedenskongreß ins Unrecht zu setzen. Im übrigen hat der Staatssekretär des Auswärtigen Dr. Solf sofort nach der Münchener Veröffentlichung die diplomatischen Ämtern des Auswärtigen Amtes dem Unterstaatssekretär Dr. David zur Verfügung gestellt, damit er sie daraufhin prüfe, welche Gründe den Kriegsausbruch herbeigeführt haben, und damit er vor der Öffentlichkeit die Wahrheit bezeugen kann.

Bayern bricht den Verkehr mit dem Auswärtigen Amt ab.

Die Münchener Korrespondenz Hoffmann meldet: Vom Ministerium des Auswärtigen wurde nachmittags Telegramm gestern Abend an den bayerischen Gesandten in Berlin zur Übermittlung an das Auswärtige Amt geschickt: „Die neuerlichen Versuche, die alten Methoden des Auswärtigen Amtes fortzusetzen, das deutsche Volk erneut um die Erkenntnis der Wahrheit zu betrügen, veranlassen das Ministerium des Auswärtigen des Volkstaates Bayern, jeden Verkehr mit den gegenwärtigen Vertretern des Auswärtigen Amtes abzulehnen. Kurt Eisner.“

Die drohende Arbeitslosigkeit.

Aus den Kreisen der neuen sozialistischen Regierung erfährt das „Pos. Tagebl.“: Mit schwerer Sorge sieht man den nächsten Wochen entgegen; spätestens Mitte Dezember fehlen die Lieferungen aus den Erzgruben Ost- und Westpreußens und Oberschlesiens, sodas die Weiterbeschäftigung der deutschen Eisenindustrie, die bekanntlich Millionen von Angestellten und Arbeitern umfaßt, in Frage steht. An eine Zufuhr aus Schweden und Spanien ist bei Fortdauer der Blockade nicht zu denken. Ebenso unmöglich ist es, auf die Dauer die Weiterbeschäftigung der Arbeiter und die Fortzahlung der Löhne und Gehälter aufrechtzuerhalten. Das müßte die Industrie in Grund und Boden ruinieren. Es ist also mit der Arbeitslosigkeit von Millionen von Menschen zu rechnen.

Fortschritt des Bergarbeiter-Ausstandes.

Die Meldung, daß die Bergarbeiter-Ausstände in Oberschlesien bereits beigelegt seien, trifft leider nicht zu. Es ist richtig, daß die Bergarbeiter verschiedene Gruben wieder eingezogen sind, so z. B. bei Giesches Erben und bei der königlichen Bergwerksdirektion. Dafür sind aber die Bergarbeiter anderer Gruben wieder ausständig geworden, sodas der Kohlenbedarf sich auf der Höhe von Sonnabend und Montag hält.

Die Militär-Befolgung Kaiser Karls.

Wie der Wiener „Abend“ meldet, hat sich Kaiser Karl für das Oberkommando über seine Armee 1 1/2 Millionen Kronen jährlich zahlen lassen. Der „Abend“ veröffentlicht die hierauf bezüglichen Geheimakten des Kriegsministeriums sowie die Zustimmungserklärungen der österreichischen und der ungarischen Regierung. Die österreichische Regierung hat durch den gemauerten Ministerpräsidenten Dr. Seidler am 16. Mai 1918, die ungarische Regierung am 18. Mai zugestimmt. Der Betrag von 1 1/2 Millionen Kronen wurde rückwirkend vom Regierungsantritt des Kaisers auf die Dauer des Krieges flüssig gemacht.

Ein italienischer Zerstörer gesunken.

Der Wiener „Reichspost“ zufolge ist der italienische moderne Zerstörer „Celare Rossari“, der mit wichtigen Instruktionen von Pola nach Trieste unterwegs war, auf eine Mine gelaufen und gesunken.

Gegen Wilhelm II.

„Die Agence Havas“ berichtet: Der Professor an der Reichsuniversität Berthelemy veröffentlicht im „L'Atin“ einen langen Artikel, in dem er zum Schluß sagt: Die vom Kaiser befohlenen Grau-

samkeiten sind selbst im Kriegszustande durch das Völkerrecht und das internationale Recht verdammt und bilden Verbrechen gegen das gemeine Recht. Der Kaiser ist rechtlich strafbar als Missethater der Grausamkeiten, die er im Widerspruch mit den Kriegsbräuchen zu begehen befohl. Folglich kann Wilhelm II. ausgeliefert werden. — Reuter erfährt, daß das englische Kriegskabinet den Rechtsberatern der Krone Auftrag gegeben hat, über die Frage der jetzigen Stellung des früheren Kaisers und über die Rechtslage des Falles Bericht zu erstatten.

Waffenstillstandsverlängerung?

Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ wird in parlamentarischen Kreisen bestimmt mit einer Verlängerung des am 17. Dezember ablaufenden Waffenstillstandsvertrages gerechnet.

Die drohende Besetzung.

„Daily Chronicle“ sagt: Tugend eine verantwortliche Regierung oder verantwortliche Regierungen müssen vom deutschen Volk eingesetzt werden, somit können wir keine andere Wahl haben, als Deutschland selbst zu besetzen, bis die Schweregeleiteten gehoben sind. Zu diesem Vorhaben würde man sich natürlich nur mit größtem Widerstreben entschließen.

Abbau des Bolschewismus?

Aber Helfingors aus Rußland eingetroffene Nachrichten lassen erkennen, daß die Herrschaft der Sowjetregierung unter dem Druck von innen und außen immer gefährdeter wird. Die Moskauer Zentralbehörden versuchen durch Gewaltmaßnahmen den Gang der Ereignisse aufzuhalten, haben andererseits aber bereits Vorbereitungen für den Abbau ihrer Herrschaft getroffen. In der vorigen Woche wurden in den russischen Großstädten Massenverhaftungen von Ausländern, unter denen sich zahlreiche Deutsche befinden, vorgenommen. Die bürgerlichen Elemente verhalten sich abwartend, rechnen aber bestimmt mit einer Intervention vonseiten der Entente und einer Beseitigung des kommunistischen Regimes.

Eine zionistische Regierung in Palästina.

Aus Konstantinopel berichtet die „Neue Korrespondenz“, daß in Palästina sich die erste zionistische Regierung gebildet habe.

Der Jüdische Einladungs an Wilson?

Wie der „Berl. Lokalan.“ hört, wird von einflussreichen Kreisen auf die Regierung dahin eingewirkt, daß von deutscher Seite eine Einladung an den Präsidenten Wilson gerichtet werden möge, auch Deutschland oder einen deutschen Hafen zu besuchen, falls er sich zur Friedenskonferenz nach Europa begeben sollte.

30 amerikanische Divisionen bleiben in Europa.

Der amerikanische Kriegssekretär Baker teilte mit, daß das Kriegsdepartement eine Verminderung der amerikanischen Expeditionstruppen auf die Hälfte ihrer jetzigen Stärke zu fordern beabsichtigt, sodas ungefähr 30 Divisionen zurückbleiben werden.

Gegen die U-Boote.

Wie die „Times“ aus Neuyork von gutunterrichteter Seite erfährt, wird die amerikanische Friedensbedingungskommission für eine völlerrechtliche Bestimmung eintreten, wonach die Unterseeboote als Waffen gegen den Handel vollständig ausgeschaltet werden.

General Pershing Präsidentschaftskandidat.

Aus Columbus (Ohio) meldet Reuter: In Ohio wurde am 28. November früh der Pfarrer Reinhold Vint aus Heintzsdorf in Ostpreußen. Er war zum Besuche seines Sohnes, der als Fähnrich im 129. Infanterie-Regiment steht, gekommen. Auf dem Wege zum Bahnhof traf ihn auf der Langestraße ein Herzschlag.

Provinzialnachrichten.

Graudenz, 28. November. (Tot aufgefunden) wurde hier Sonnabend früh der Pfarrer Reinhold Vint aus Heintzsdorf in Ostpreußen. Er war zum Besuche seines Sohnes, der als Fähnrich im 129. Infanterie-Regiment steht, gekommen. Auf dem Wege zum Bahnhof traf ihn auf der Langestraße ein Herzschlag.

Danzig, 28. November. (Trauriger Tod.) Selbstmord durch Ersticken verübte laut „Danz. Allg. Ztg.“ in der Nacht zum Sonnabend der Student am hiesigen städtischen Gymnasium Dr. Johannes Müller. Der Verstorbenen hatte sich zu Beginn des Krieges sofort dem Heere zur Verfügung gestellt und als Hauptmann den ganzen Krieg mitgemacht. Vor kurzer Zeit war Hauptmann Müller aus Metz, wo er zuletzt tätig war, nach Danzig zurückgekehrt. Er beabsichtigte, seine Lehrtätigkeit wieder aufzunehmen, vermochte es jedoch unter dem Eindruck der jüngsten Ereignisse nicht, den Zusammenbruch seines von ihm über alles geliebten Vaterlandes zu überleben. So gab er sich selbst den Tod. Der Verstorbenen, der unverheiratet war, stand im 56. Lebensjahre. Mit ihm ist ein vorbildlicher Jugendzieher dahingegangen.

Münster, 27. November. (Die „Allenstein Zeitung“) die am 12. November vom Arbeiter- und Soldatenrat beschlossene und seitdem von einem revolutionären Redaktionskomitee unter dem Titel „Neues Vaterland“ redigiert wurde, ist auf die bei der neuen Reichsregierung in Berlin erhobene Forderung wieder freigegeben worden und erscheint nunmehr wieder unter ihrem alten Titel. Nur eine Beilage ist im Wege des Abkommens für die Übergangszeit dem Arbeiter- und Soldatenrat eingeräumt, welcher seinerseits die Kosten dafür trägt.

Zittau, 27. November. (Unterdrückungsangelegenheit.) In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung kamen die Unterdrückungen des Kaufmanns Förner vom Stadtbauamt zur Sprache. Der Beamte hat insgesamt 44 427 Mark veruntreut. Aufgrund dieses Vorfalles wurde Stadtbaurat Gauer (früher in Thorn) entlassen, dem man mangelnde Beaufsichtigung der Beamten vorwirft. Es ist die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen Gauer in Aussicht genommen.

Stolz, 26. November. (Landrat von der Mark verabschiedet.) Nach einer Bekanntmachung des Arbeiter- und Soldatenrats ist der Landrat des Kreises Stolz, von der Mark, von seinen Geschäften entbunden und der Regierung zur Verfügung gestellt worden. Er hat sich, wie es in der Bekanntmachung heißt, trotz mehrfacher Aufforderung nicht entschließen können, sich dem Arbeiter- und Soldatenrat zu unterstellen.

Unsern heimkehrenden Feldgrauen.

Nun kehrt Ihr heim nach blut'gem Ringen,
Nach langem Dulden, bitterm Mühen,
Und jarte Frauenhände schlingen
Euch Kränze aus des Winters Grün.

Gottlob, der Weltbrand ist verglommen,
Es ruht, vom Blute satt, das Schwerdt;
Nun seid uns taufendmal willkommen
Beim Wiederseh'n am deutschen Herd!

Wir wollen eure Wunden heilen
Und lindern eurer Seele Schmerz,
Beglückt den letzten Willen teilen
Und geben unser ganzes Herz.

Und drängt bei trüber Lampe Schimmer
Das Weh der Zeit sich jäh heraus,
Und dünkt es uns, es käme nimmer
Ein Glück wie einst im Zeitenlauf.

Wir dulden, schaffen ohne Zagen,
Wir freundlich Gottes Sonne scheint;
Was wir getrennt solang getragen,
Wir tragen's leichter nun vereint.

Ein Glück soll uns kein Glend rauben,
Stolz bleibst für alle Zeit bester:
Ihr kommt als Helden! Ja, wir glauben,
Ein Heldenvolk kann nicht vergehn!

Fr. Plegier.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. 29. November. 1917 Schwere Niederlage der Engländer bei Bourlon. Zustimmung der Mittelmächte zum russischen Friedensangebot. 1918 Zusammenbruch russischer Angriffe am Ustale. 1915 Zusammenkunft der Kaiser Franz Joseph und Wilhelm zu Schönbrunn. 1914 Niederlage des russischen 17. Armeekorps bei Genshohau. 1858 * Professor Christian Hülsen, hervorragender Archäologe. 1856 * Th. von Bethmann Hollweg, ehemaliger Reichskanzler. 1850 Die Olmützer Puntationen. - Verzicht Preußens auf sein Anionsrecht, die abgelehnten Militärkonventionen usw. 1839 * Ludwig Angenruder, hervorragender österreichischer Dramatiker. 1802 * Wilhelm Hauff, deutscher Erzähler. 1780 * Kaiserin Maria Theresia von Österreich. 1318 * Heinrich von Meissen, genannt „Frauenlob“, der Hauptvertreter der scholastischen Gelehrsamkeit im Meisterlied.

Thorn, 28. November 1918.

(Die heimkehrenden Truppen) werden trotz des Drucks der Zeit von der Bevölkerung der Stadt Thorn so herzlich und würdig wie möglich begrüßt werden. Der Fahnenstempel in den Straßen ist reichlich geworden. Nicht nur die Hauptstraßen, sondern auch die Nebengassen sind mit ungezählten Fahnen, Girlanden und Kränzen mit Willkommensgrüßen geschmückt. Auch in zahlreichen Schaufenstern wird den Zurückkehrenden ein herzliches Willkommen entboten. - Aus Anlaß des bevorstehenden Einzuges der Fronttruppen fällt an allen städtischen Schulen der Unterricht heute, Donnerstag, Freitag und Sonnabend aus, während am königl. Gymnasium nur der heutige Donnerstag schulfrei ist.

(General der Infanterie von Dichtuth-Harrah.) bisher stellv. kommandierender General des 1. Armeekorps, ist am 20. November in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt worden. - General von Dichtuth-Harrah, der 62 Jahre alt ist, gehörte von 1893 bis 1895 als Hauptmann dem Generalstab des 17. Armeekorps an und war von 1907 bis 1909 als Oberst Chef des Generalstabes des 17. Korps. Nachdem er vom März 1911 als Generalmajor die 6. Infanterie-Brigade geführt, wurde er am 7. Februar 1914 als Generalleutnant zum Gouverneur von Thorn ernannt, welche Dienststellung er bald nach Kriegsausbruch mit einem Kommando an der Front verließ, bis er zum stellv. kommandierenden General in Königsberg ernannt wurde.

(Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Dien: Sergeant Robert Sonnenberg aus Neubrand, Landwehr Thorn; Fahrer Karl Fenske (Kuhst. 11) aus Graudenz; Gefreiter A. Brade aus Culm; Kaufmann Will Schwentkowski aus Neuenburg; Unteroffizier, Kaufmann Paul Biron

aus Graudenz; Förster Bruno Heyer aus Graudenz; Friedrich Kunde aus Hohenalza; Witzelwedel Karl Bussow aus Graudenz; Sergeant Edward Neumann aus Graudenz.

(Kirchweihjubiläum.) Man schreibt uns: Am 29. d. Mts. blühte die hiesige evangelisch-lutherische Gemeinde auf das 50jährige Bestehen ihres Gotteshauses zurück. Der 1845 eingerichtete Gottesdienst wurde in der Kirche und durch einen Neubaubau erlebte. An der Einweihung, die am 1. Adventssonntag 1868 stattfand, nahmen Vertreter der städtischen und königlichen Behörden teil; denn damals gab es in Thorn nur zwei evangelische Kirchen, die alt- und die neuerrichtete. Weil es an Bauplänen in der eng umwallten Festung fehlte, mußte die Kirche in die Häuserreihe der Backstraße eingegliedert werden, wo sie nur wenig hervorragt. Der Bau wurde von der Gemeinde ohne jede obrigkeitliche Unterstützung ausgeführt; denn die Lutheraner bilden eine staatsfreie Kirche, die sich seit mehr als 80 Jahren vollständig selbst erhält und damit den Beweis geliefert hat, daß die Kirche sehr wohl auf eigenen Füßen stehen kann und sich vor der Trennung vom Staate keineswegs zu fürchten braucht. Von einer öffentlichen Feier des Jubeltages ist wegen des über unser Vaterland hereinbrochenen Unglücks Abstand genommen worden.

(Reichsernährungsamt.) Das Kriegsernährungsamt führt fortan den Namen „Reichsernährungsamt“.

(Als aktive Jahrgänge) sind die Jahrgänge 98, 99 durch Verfügung des R. M. v. 15. 11. 18. bezeichnet. Jahrgänge 96, 97 haben gemäß derselben Verfügung bei der Truppe zu verbleiben. Ihre Entlassung wird später durch R. M. verfügt werden. Mannschaften dieser Jahrgänge, die sich von ihrem Truppenteil entfernt haben, haben sofort zu ihrem Truppenteil zurückzukehren. Bei Nichtbefolgung dieser Verordnung machen sich die betreffenden Leute strafbar.

(Die polnische Sprache - Amtssprache.) Die polnische Sprache gilt laut Instruktion des Vertreters der Reichsregierung, Unterstaatssekretärs von Gersch, vom 19. November 1918 gleichfalls als Amtssprache.

(Keine Verlängerung der Jagdzeit.) Eine geistliche Verlängerung der Jagdzeit auf Halm oder anderes Wild ist für den kommenden Winter von der Staatsregierung nicht beabsichtigt, worauf die beteiligten Jägerkreise hingewiesen werden.

(Wiedergabe.) Gegenüber aufgetauchten Zweifeln, ob die auf den 4. Dezember angelegte Viehjagd stattfinden soll, wird mitgeteilt, daß eine Änderung von den maßgebenden Stellen nicht beabsichtigt ist. Die Viehjagd findet demnach statt.

(Einführung der achtstündigen Arbeitszeit bei der Post.) Das Reichspostamt hat anläßlich der Einführung der achtstündigen Arbeitszeit die Anordnung getroffen, daß die Rufe der Postbeamten aus dem Heresendienst dazu zu benutzen ist, das Leistungsmäß der Unterbeamten allgemein herabzusetzen. Als untere Grenze ist dabei eine Leistung von 54 Stunden wöchentlich angenommen; die Höchstleistung darf auch bei leichtem Dienst 60 Stunden nicht überschreiten. Die Vorschriften über die 1/4fache Berechnung des Nachdienstes, über die Einrechnung von Ruhepausen in die Dienstzeit bleiben unverändert. Die endgültige Regelung des Arbeitsmaßes für das gesamte Personal bleibt einer späteren Anordnung vorbehalten. Zur Herabsetzung des Leistungsmaßes der Unterbeamten sollen die vorhandenen ausgebildeten Hilfskräfte, soweit erforderlich, weiter beschäftigt werden.

(Thorner Schöffengericht.) Sitzung vom 27. November. Vorsitz: Amtsrichter Dr. Louzear; Schöffen: Gemeindevorsteher Josef Stewken und Bäckermeister Bedar-Thorn. - Wegen eines frechen Diebstahls hatte sich der 17-jährige Lehrling Max Ruberski zu verantworten. Er war aus seiner Lehrstelle beim Schmiedemeister Bojanowski in Neu-Palteschen entlaufen und trieb sich vier Wochen lang in Danzig umher. Auf Zureden eines Freundes fuhr er nach Thorn. Auf dem Hauptbahnhof machte er sich mit dem Landsturmmann Redwan, dem er beim Tragen seiner Sachen behilflich war, bekannt und begleitete ihn bis in den Wartesaal. Hier stiehlt Redwan vor Mithigkeit ein. Als er erwachte, waren seine sämtlichen Sachen, die in einer Holzrinne, einem Pappkarton und in einem Kufschal verpackt waren, verschwunden. Ruberski hatte sich mit diesen Sachen gemacht, war mit dem Dampfer übergefahren und in die Stadt gegangen. Bei einer Frau verkaufte er aus dem Kufschal eine arache Lute mit Reis für 4,50 M. Dann suchte er sich ein Nachtlager auf dem Hofe eines Fuhrkalters in der Strobandstraße und legte sich in einem Kufschwagen zum Schlafen nieder. Aber noch am demselben Abend wurde er in seinem Versteck entdeckt und festgenommen. Dem Polizeibeamten gegenüber legte er sich den Namen Max Engler bei. Das Schöffengericht verurteilte Ruberski wegen des Diebstahls zu 3 Wochen Gefängnis und wegen der Übertretung zu 3 Tagen Haft. - Der Hausdiener Wilhelm Thiele wurde wegen widernatürlicher Unzucht zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. - Der Bäckerlehrling Bronislauz Kowlewicz aus Leibisch, ein russischer Untertan, hatte sich wegen Diebstahls zu verantworten, der 16-jährige Bäckerlehrling Friedrich Hartwig aus Stewken wegen Diebstahls. Er hatte 84 Pfund Mehl und 16 Brote entwendet. Eifersucht wollte er von einer Bubenlute aus an einem Seil hinunterlassen. Dabei war ihm der Lehrling Hartwig behilflich. Dem gerade aus Urlaub weilenden Meister Herrn Hugel gelang es, die Spürhunden bei ihrer Tat abzufragen. Der Gerichtshof verurteilte Kowlewicz zu drei Wochen und Hartwig zu einer Woche Gefängnis. Die Strafe des ersteren gilt durch die Untersuchungsmacht für verfrist. - Der Arbeitshilfsarbeiter Wladimir Papkowski, der auf dem Güterhofen einige Pfaffen Tabak aus einer beschlagnahmten Kiste bei Seite geschafft hatte, erhielt 5 Tage Gefängnis. - Die 13-jährigen Büchsenmoss Grabowski, Johann Baranowski und Felix Lewandowski haben aus dem Hausflur des Kaufmanns Fischer mehrere Tassen entwendet. Sie wurden jeder zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. Frau Marie Grabowski, welche einige der Tassen aufbewahrt hat, wurde wegen Hehlerei mit einem Tage Gefängnis bestraft.

(Vom Fischmarkt.) Am morgigen Freitag kommt ein größerer Polzen Stint zum Verkauf, als eine außerordentliche Anwendung für Thorn, die der Handlung Scheller überwiesen worden ist. Die kleinen Fische werden meist sauer eingelegt, doch bilden sie ein angenehmes Gericht, wenn

sie, nach Abgießen der Suppe, wie Brattartoffeln zugerichtet, also schwach angebraten werden. Das Pfund kostet 75 Pfg.

(Einbruchsdiebstahl.) In verfloßener Nacht wurde ein Einbruchsdiebstahl im Geschäft von Pasalla, Eggenstraße, verübt. Die Diebe haben Wein, Zigarren, Zigaretten, Liköre und Kleidung im Werte von fast 7000 Mark gestohlen. - Ferner ist in dieser Nacht ein Einbruchsdiebstahl im Restaurant „Salgarten“ (Inhaber Bolgmann) verübt worden. Hier haben die Diebe je 5 Flaschen Rotwein und Süßwein, sowie 12 Flaschen Mostwein entwendet.

(Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

Podgora, 28. November. (Verschiedenes.) Eine polnische Versammlung fand am Sonntag im Strawnischen Saale statt; es hatten sich gegen 500 Männer und Frauen eingefunden. Zum Delegierten für den polnischen Landtag in Polen wurde Gärtner Bogumil Baginski gewählt. Außerdem wurden 7 Personen zur Ergänzung des Arbeiter- und Soldatenrates gewählt und Fleischermeister Marz Rogo und Bürovorsteher Felix Gontke als Kontrolloren für die Verwaltung Podgoras ausersehen. - Eine geistliche Abendmahlfeier fand am Totenfest in der ev. Kirche, die überfüllt war, statt. - Eine junge Podgorzerin, die eine zeitlang im beletzten Polen als Lehrhelferin beschäftigt war, kam Anfang dieser Woche aus dem Nachbarlande, in dem es ihr zu „unruhig“ geworden, nachhause. Die junge Dame führte einen Koffer mit sich, in dem ihre Habseligkeiten enthalten waren, und diesen Koffer behütete sie auf der Reise sehr sorgfältig. Auf dem Hauptbahnhofe hatten sich die Angehörigen der Webergemeinde eingefunden, um sie abzuholen. Der Koffer mit den Sachen stand während der Begrüßung auf dem Bahnsteig, auf dem neben vielen Zivilpersonen auch eine große Anzahl Soldaten anwesend waren. Als man den Heimweg antreten wollte, war das kleine sorgfältig behütete Koffertchen verschwunden.

Thorner Stadttheater.

„Der Lebenshüter.“ Komödie in vier Akten von Ludwig Fulda.

Mit großen literarischen Erwartungen war man gestern ins Theater gegangen, brachte doch die Vorstellung ein neues Werk von Ludwig Fulda, dem geistvollen Dichter mit der feinen amnatigen Feder, die nicht an der Oberfläche bleibt. Der „Lebenshüter“ scheint aber nicht der ungetriebene Niederschlag Fuldaschen Talentes zu sein. Gewiß fehlt es dem Stück, das in mancher Beziehung an die von Arno Holz und Oskar Jeschke gemeinsam verfasste tragische Komödie „Traumulus“ erinnert, nicht an Vorzügen, die den hervorragenden Theaterfachmann veranlassen, aber das Ganze ist zweifellos zu breit angelegt. Infolge des pittoresken Milieus fallen die Schwächen des Stückes aber weniger ins Gewicht, denn der Zuschauer verliert trotz der sich aufergewöhnlich in die Länge ziehenden Aufführung nicht einen Augenblick das Interesse an der Handlung, deren Abwicklung allerdings wenig befriedigt. Der Held des Stückes ist ein völlig unbedachtener junger Mann aus der Provinz, der, zum jungen Ruhm eines aus den literarischen Bedürfnissen der Großstädter zugehenden ersten Buches unstrahlend, einen merkwürdigen Freund und Beschützer findet, den es gelüftet, sich nicht nur der dichterischen, sondern auch der seelischen Zukunft des jungen Provinzlers anzuschließen. Dieser kundige Berliner Rechtsanwalt will seinen Schützling durch die Schule des reichshauptstädtischen Lebens, wo es am bedenklichsten lüftet, führen, um ihn davor zu bewahren, an der Unzufriedenheit und Unkenntnis der naiven Gemütern drohenden Gefahren Schiffbruch zu leiden. Selbstverständlich muß bei dieser erzieherischen Tätigkeit eine Frau die Hauptrolle spielen, eine jener komplizierten weiblichen Wesen, die, vollgepfropft mit inneren und äußerlichen Erlebnissen, glaubwürdig versichern können: „Ich bin das, was man aus mir macht, ein Engel oder ein Teufel.“ Hella Janson - so heißt die Erzkorene - widmet sich mit Feuerzifer ihrer Aufgabe, und bald scheinen, ach! zwei Seelen in ihrer Brust zu wohnen. Sie weiht nicht nur aus erzieherischen Gründen den Provinzjüngling in alle Reize einer weltstädtischen Lebensweise ein, sondern findet auch Geschmack an dem Leben, frischen, ehrliehen, unverdorbenen Jungen. Den aber paßt das Gefühl weit über allen Spah; er entläßt der Schule und geht aufs Ganze, entführt die geliebte Lehrmeisterin zu seinen Eltern und gerät gar auf realiste Heiratsgedanken. In nach dramatischen Wirkungen strebenden Szenen vermag der erstrodene Rechtsanwalt, Frau Hella die kostbare Beute abzujaagen; ein bitterböser Kampf um den Jüngling entspinnt sich zwischen beiden, aber die große Lebens- und Liebeskomödiantin trägt den Sieg davon. Der über die Mägen beförte Jüngling folgt ihr, trotzdem er nun alle ihre Sünden kennt, und man muß sich mit dem mageren Trostwort des blamierten Rechtsbesessenen begnügen, daß sein entgleisler Schüler sich selbst schon wiederfinden werde. - Der starke Erfolg des Stückes ist vor allem der vorzüglichen Darstellung der Frau Hella Janson durch Erna Molnar zuzuschreiben, die, elegant in ihrer Kleidung und pitant in ihrem Auftreten, auch durch ihr künstlerisches Spiel festsetzt. Giro Blank wuchte als Gert Merian das Anfertige, Verlegene und Schwächere seiner Rolle geschickt darzustellen, etwas weniger Sentimentalität wäre aber im letzten Akt angebracht gewesen. Durch frisches und natürliches Spiel erfreute Hedwig Prüfer als Annette Merian, während Fritz Friedrichs durch seine matte Darstellung des Rechtsanwalts Fiedler nicht zu überzeugen vermochte. Er blieb zudem infolge zu leisen und unbedenklichen Sprechens oft unverständlich. Mit Anerkennung verdienen noch genannt zu werden Eise Matti und Carl Warshall als Gärtner-Chepar Merian, Me Friedmann als Malerin Sartory, sowie Carl Walbrühl als Freiherr von Rentsch. Stellenweise machte sich die Unsicherheit einzelner Darsteller färend bemerkbar. Das nahezu ausverkaufte Haus spendete überaus reichen Beifall und zeichnete von den Darstellern insbesondere Fel. Molnar durch mehrfache Hervorrufe aus. Das interessanteste, übrigens sehr geschmackvoll inszenierte Stück dürfte gewiß zahlreiche Wiederholungen erleben.

Briefkasten.

(Bel sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet werden.)

Weschelebene Feldgrauen. Familienunterstützung wird an die Familien der aus dem Heeresdienst entlassenen Krieger noch einen halben Monat lang nach der Entlassung gezahlt.

Eingefandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die

Verantwortung über die Verantwortlichkeit.)

Könnte der Magistat sich nicht mehr der alten Leute annehmen? Da, wo viel kleine Kinder sind, kommt es vor, daß mit dem Witz gefandelt wird, während wir alten Leute keinen Tropfen haben. Ginge es nun nicht einzurichten, daß wir alten Leute auch etwas Milch bekommen?

Letzte Nachrichten.

Die konstituierende österreichische Nationalversammlung.

Wien, 28. November. In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung wurde ein Gesetzentwurf eingebracht, durch den die konstituierende Nationalversammlung auf den 1. März 1919 nach Wien einberufen wird.

Die holländische Regierung zur Auslieferung des Kaisers.

Paris, 28. November. „Echo de Paris“ meldet aus London: In Verantwortung von Aufträgen der Entente, welche die Internierung des Kaisers in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber der deutschen Armee fordern, hält die holländische Regierung ihre Auffassung aufrecht, nach welcher der Kaiser, nachdem er abgedankt habe, nicht mehr als Mitglied der Armee angesehen und demgemäß auch nicht interniert werden könne. Die holländische Regierung fügt hinzu, sie überwache den Kaiser streng, der das holländische Gebiet verlassen dürfe. - „Matin“ erfährt aus London, daß die Alliierten die hinsichtlich des Kaisers zu treffenden Maßnahmen sehr sorgfältig prüfen, die Lage aber nicht als heikel ansehen. Die holländische Auffassung sei die, daß Personen, deren Auslieferung in Betracht komme, nicht ausgeliefert werden könnten ohne Zustimmung des Landes, deren Untertanen sie seien. Man hoffe, daß Holland seine Auffassung ändern werde. Denn wenn die deutsche Regierung sich weigert, in die Auslieferung des Kaisers zu willigen, dann könnte man nicht sehen, was für eine Wendung die Dinge nehmen würden.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 28. November. In der heutigen Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurden folgende größeren Gewinne gezogen:

- 15 000 Mark auf Nr. 47 242, 57 994;
- 5 000 Mark auf Nr. 5833, 68 860;
- 3 000 Mark auf Nr. 257, 9143, 9515, 15 214, 32 511, 35 770, 57 092, 59 024, 77 076, 72 438, 78 505, 80 778, 84 839, 95 361, 105 609, 106 095, 120 832, 124 744, 126 606, 127 074, 133 601, 139 251, 140 079, 151 445, 153 331, 157 842, 159 997, 160 113, 165 805, 178 641, 181 158, 185 170, 193 894, 197 708, 207 410, 209 513, 221 360. (Ohne Gewähr.)

Berliner Börse

nom 27. November.

Inm Gegenlaß zu ihren Vorgängerinnen brachte die heutige Börse eine empfindliche Ermattung dem Markt für Industriellen Aktien. Die zur Erörterung gestellte Frage über die Verneinung der Aufhebung der industriellen Unternehmen gab den Anlaß zur Abkühlung des Aktienbörse. Das anebotene Material war allerdings nicht besonders umfangreich, bewirkte aber bei dem Mangel an Käufern einen Kursrückgang von 2 bis 3 von Hundert. Bohmmer stellten sich sogar um 4 v. S. niedriger. Deutsche Wäpfer verloren über 5 v. S. Einige Werte beuhalten sich heute auch Haltung, so auch Deutsche Bankaktien, die mehr als 3 v. S. gewonnen; ferner Bombardier und Rheinmetall, die im Laufe der Woche abgekauft blieben, sowie Höpfer Werke, die etwas im Kurse angewand; von Schiffbauaktien waren hamburg.-amerik. Pottschmidt und Nordd. Lloyd, letztere sogar höher. Im freien Verkehr herrschte Kaufkraft für ausländische Werte, so für türkische Tabakaktien und italienische Meridionalbahn, Ausländische Anleihen beuhalten bemerkenswerter Nachfrage, besonders waren Mexikaner beliebt. Deutsche österreichische und ungarische Renten zeigten eher zur Schwäche. Die Börse schloß etwas fester. Die zu Einzelstellungen gehandelten Industriellen waren gegen letztere verhältnismäßig schwach.

Berliner Produktbericht

nom 27. November.

Die Mitterung ist zwar wieder etwas milder geworden, doch bleibt der Boden auf dem Lande, wie berichtet wird, noch sehr gefroren, sodass an eine Wiederaufnahme der Feldarbeiten vorläufig nicht zu denken ist. Große Aufmerksamkeit erweckt bei den Interessenten die heutige Verordnung der Reichsregierung, wonach die Zentralratsausstellung aus dem Geschäftsbereich des Reichswirtschaftsministeriums ausscheidet und dem Reichsernährungsamt unterstellt wird. Es dürfte dies im Zusammenhang mit der Bildung eines Ernährungsministeriums für die Einfuhr von Lebens-, Futtermittel- und Dingen mittel stehen. Der heutige Produktbericht bewachte sich in den gewohnten Bahnen. Belebte Nachfrage zeigte sich für Mähenmaschinen und auch Gemüßmaschinen sind indessen gesucht. Von den übrigen Samenreihen stand Raffee in kleinen Mengen zur Verfügung. Sisirella blieb nach wie vor stark angebotenen und Raubhüter ist knapp. Weiter trübe.

Holierung der Deutschen-Rente an der Berliner Börse.

Für telegraphische	27. Novemb.	26. Novemb.		
Auszahlungen	Gold	Werte	Gold	Werte
Solland (100 Gld.)	290,-	290,50	285,-	285,50
Dänemari (100 Kronen)	180,50	181,-	178,50	179,-
Schweden (100 Kronen)	188,25	190,75	185,50	185,75
Norwegen (100 Kronen)	183,75	184,25	180,75	181,25
Hollingsfors (100 Finn. Mt.)	75,25	75,75	74,25	74,75
Schweiz (100 Francs)	140,75	141,-	138,75	139,-
Oesterreich-Ungarn (100 Kr.)	54,20	54,30	54,70	54,80
Roussland (100 Rubel)	136,-	137,-	136,-	137,-

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

nom 28. November, früh 7 Uhr.
Barometerstand: 765 mm.
Wasserstand der Weichsel: 0,60 Meter.
Lufttemperatur: + 1 Grad Celsius.
Wetter: trocken. Wind: O.
Som 27. morgens bis 28. morgens höchste Temperatur + 1 Grad Celsius, niedrigste - 2 Grad Celsius.

Wetteranage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Voranschlägliche Witterung für Freitag, 29. November:
Wolkig trübe. Temperatur wenig geändert, vereinzelt etwas Niederschläge.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 29. Nov. der 1918.
Alltägliche evangl. Kirche. Abends 6 Uhr: Kriegsgedächtnis.
Evangel. Kirche. Abends 8 Uhr: Kriegsgedächtnis. Pfarrer Joch

Bekanntmachung.

§ 1. Militärpersonen, welche die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit stören, werden in leichten Fällen mit Freiheitsstrafen bis zu 21 Tagen mittleren oder 28 Tagen gelinden Arrestes bestraft.

§ 2. Zur Verhängung der Strafe ist der Polizeimeister zuständig.

§ 3. Rechtsmittel gegen Strafverfügungen des Polizeimeisters finden nicht statt.

§ 4. In schweren Fällen tritt gerichtliche Bestrafung ein. Thorn den 28. November 1918.

Der Soldatenrat. Von Seiten des Gouvernements: Starck.

Bekanntmachung.

Alle Landwirte, wie gewerblichen Unternehmer sind verpflichtet, ihre Arbeiter aus der Zeit vor dem Kriege oder vor der Abwanderung in die Rüstungsindustrie wieder aufzunehmen, soweit Rohstoffe und Betriebsmittel vorhanden sind.

Wo eine Wiederaufnahme nicht möglich ist, ist Anzeige an den Demobilisierungsausschuß zu machen. Entlassungen dürfen vor Entscheidung des Demobilisierungsausschusses nicht vorgenommen werden.

Thorn den 28. November 1918. **Arbeiter- und Soldatenrat. Demobilisierungsausschuß. Urbanski. Hasse.**

Bekanntmachung.

Beim Soldatenrat laufen täglich eine Unmenge von Gesuchen um Beschäftigung beim Soldatenrat, oder Aufstellung bei Behörden und in privaten Betrieben ein.

Derartige Gesuche sind nicht beim Soldatenrat, sondern beim städtischen Arbeitsnachweis anzubringen.

Thorn den 28. November 1918. **Der Soldatenrat.**

Karbid

ist in ausreichenden Mengen bei den bekannten Verkaufsstellen in Thorn, Culmburg und Pödgorz zum Preise von

1.60 Mk. für 1 Kilo

ausgeschlossen Verpackung einschließlich.

Thorn den 27. November 1918. **Der Landrat.**

Bekanntmachung.

Infolge einer Beschädigung bleibt die öffentliche Waage vor der Gasanstalt auf einige Tage, voranschließlich bis Sonntag den 1. Dezember, gesperrt.

Elektrizitätswerke Thorn.

Ein großer Rollen

Rodel-Schlitten

neu einetroffen.

Gustav Heyer,

Breite 6. - Fernruf 517.

Schneeräder

ohne Bezugsschein, Stück Mk. 1.95
Besser, rein, ganz, Beutel 50 Pfg.
Besser, rein, gemischt, 65
Rümmel, reine Ware, 25
Ketten, ganz u. gemischt, 30
Anker, gemischt, 25
Künstlicher Gummi, 25
Zimt ebenbürtig, 25
Wasserkorn, gemischt, 30
Seiten-Späne, 45
Wollin in Gläsern,
Bohnenmasse (Delware),
Eisbrenner, schwarz und gelb,
Tische Ware,
Kochgeschorn, sehr billig,
Eisofen, Bedeckel,
Bauerit-Ofen, 25
Schneider u. Schneebürsten,
Rausch, Kaus u. Schnupftabak
empfehlen

Fritz Schmidt, Fischerstr. 45.

Rauftangen

erfunden den verhöbtesten
Kremer u. sind im Gebrauch von
Original-Rauftabak,
nicht zu unterscheiden.
50 Stangen 100 Mk., 50 Stangen
250 Mk., Probierend, 25 Stangen
frei Haus 7.50 Mk. Nachnahme.

Kautschuk

ist. Kautschuk-Ertrag in Stücken,
50 St. 40 Mk., 50 St. 22 Mk.,
50 St. 25 St. 11.50 Mk. Nach
Günstige Begünstigung
von Militärbehörden
H. Schröder, Berlin SW 48,
Friedrichstraße 30.

Tabak,

Grobchnitt,
Bafel (ca. 140 Gramm) 1.60 Mk.,
1) Beutel 15.00 Mk.
Gegen Nachnahme. Porto extra.
C. Müller, Charlottenburg,
Santurstraße 82.

9300 Mk.

Don sofort oder 1. Januar auf ein
ständiges Girokonto zur sicheren
Sicherung der Mittel. Anträge u. S.
3943 an die Gesch. der „Presse“.

Buchhalterin
sucht von sofort Stellung, auch
als Schreibhülfe.
Angebote unter Z. 3950 an
die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein junges Mädchen,
welches einige Jahre als Ver-
käuferin in Kolonialwarengeschäf-
ten tätig war, sucht weitere Stellung
in einem solchen. Gehaltsansprüche
u. Bedingungen nach Abreimto-
gen. Angeb. unter R. 3967 an
die Geschäftsstelle der „Presse“.

Offene Stellen

Zimmerleute
werden sofort eingestellt

Erich Jerusalem,
Baugeschäft Thorn,
Brombergerstr. 20.

Tüchtiger zuverlässiger

Gärtner
für Obst- und Gemüsewirtschaft zum
sofortigen Eintritt gesucht.
Schreibweise: Mühle Thorn,
Coppertiusstraße 1.

Stickergehilfen
steht für dauernd sofort ein

A. Schröder, Sargmagazin,

Schuhmacher
und **Arbeiter,**

welche schon in der Branche gear-
beitet haben.

Fabrikmädchen,
welche auch Maschinenführer können,
steht sofort ein.

Otto Paetsch, Filzschuhfabrik,
Möcker, Lindenstr. 16.

Lehrling
mit Mittelschulbildung für mein
Fabrikunternehmen sofort gesucht.

A. Ermer, Culmer Chaussee 1.

Zwei Lehrlinge
von sofort oder später gesucht.

Hugo Olmann.

Schlosserlehrlinge
werden eingestellt

R. Meinhard, Fischerstr. 49.

Tapetierlehrlinge
steht ein

P. Trautmann.

Büchlerlehrling
kann gegen Vergütung eintreten.

Kowalski, Königsstraße 12

Lehrlinge u. Arbeitsburschen
steht ein

Fr. Kochinka, Klempnermeister,
Hofstr. 5.

Arbeiter
steht sofort ein

Hiegelei H. Lütjmann,
G. m. b. H.
Zu werden beim
Meister **Rosenfeld, Gramsch,**
Lindenstr. 54.

**Thorner Ortsgruppe
der deutschen demokratischen Partei.**

Bürger und Bürgerinnen in Stadt und Land!

Die Umwälzung im deutschen Staatswesen hat eine Neugestaltung der politischen Parteien zur notwendigen Folge. Keine bisherige Parteizugehörigkeit sollte hierbei eine Fessel oder Hemmung bilden. In dem Uebermaß unseres Unglücks könnte ein Hoffnungspunkt für die zukünftige Entwicklung aufglücken, wenn die alte Parteizersplitterung von einer Einheit staatlichen Denkens und Willens auf demokratischer Grundlage abgelöst wird. Eine Voraussetzung hierzu sehen wir in der deutschen demokratischen Partei für das einige Reich, zu deren Bildung Männer langvollen Namens aufgerufen haben. Ihr Ruf ist nicht wirkungslos verhallt. Die Partei ist ins Leben getreten. Wenige aber wichtige Grundzüge sind ihr Wiegengelieb. Zu ihnen gehören:

- 1. Das Bekenntnis zur republikanischen Staatsform;
- 2. Schaffung der Verfassung durch die Nationalversammlung, welche ohne jeden Vorzug und ohne Verfälschung des Volkswillens zu wählen ist;
- 3. Ordnung und Gesetzmäßigkeit in der Freiheit, wozu die Durchführung der politischen Gleichberechtigung aller Staatsangehörigen gehört, und deren Voraussetzung die Abwehr des bolschewistischen Terror wie auch reaktionärer Bestrebungen ist;
- 4. Neugestaltung der sozialen und wirtschaftlichen Politik nach folgenden Richtlinien: Aufnahme der Idee der Sozialisierung für monopolistisch entwickelte Wirtschaftsbereiche, Aufteilung der Staatsdomänen, Einschränkung des Großgrundbesitzes zur Stärkung und Vermehrung des Bauerntums, stärkste Erfassung der Kriegsgewinne, einmalige progressive Vermögensabgabe, Maßnahmen zur gerechten Besteuerung unter Schonung kleiner Einkommen, gesetzliche Bürgschaften für die Arbeiter, Angestellten- und Beamtenrechte, Sicherung der Ansprüche der Kriegsteilnehmer, ihrer Witwen und Waisen, Stützung der selbständigen Mittelschicht, Freiheit für den Aufstieg der Tüchtigen, internationale Durchführung eines sozialpolitischen Mindestprogramms.

Niemand lasse sich durch die bisherige Parteistellung in Prüfung und Annahme dieser Forderungen hindern.

Männer und Frauen aller Volksschichten, die Ihr diese Grundzüge gutheißt, helft zu Ihrer Durchführung. Ihr alle seid gleichberechtigte Bürger und Bürgerinnen des Vaterlandes aber auch gleichverpflichtete. Ihr Männer, die Ihr Euch der Politik bisher ferngehalten habt, Eure Mitwirkung ist unentbehrlich. Ihr Frauen, denen endlich die vollen staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten zugefallen sind, waret sie, nehmet sie, erfüllt sie.

Beitrittserklärungen zur Deutschen demokratischen Partei bitten wir mit genauer Adresse an die Geschäftsstelle der Ortsgruppe der deutschen demokratischen Partei in Thorn, Coppertiusstraße 14, zu richten.

Zur Erörterung der Grundzüge der Partei und zur Ausgestaltung der Ortsgruppe findet

Sonntag den 1. Dezember

um 11 1/2 Uhr vormittags im neuen Saale des Victoria-Park eine

öffentliche Versammlung

statt, zu deren zahlreichen Besuch wir einladen.

Thorn, im November 1918.

Arbeitskräfte: Tisch, Banddirektor. Barisch, Jollsekretär. Barikowski, Tischlermeister. Bafeler, Fleischermeister. Alwine Behrenstrauch. Clara Bontu, techn. Lehrerin. Marie Borkardt. Borkowski, Tischlermeister. Anna Brenneisen, Oberlehrerin. Richard Dalkow, Mühlenverwalter. Daus, Sattlermeister. Emil Dietrich, Kommerzienrat. Des Dreger, Engel, Geschäftsführer. Emil Geyer, Geschäftsführer. Adele Geyer, Freundin. Klempnermeister D. Gerson. Gerson, Fabrikbesitzer. Elise Gessel. Gertrud Glämann. Gertrud Gorn. Marie Grabe, Musiklehrerin. Helene Gubitz. Grünwald, Mittelschullehrer. Louis Grünwald, Uhrmachermeister. Gröblich, Jollsekretär. Heffter, Schneidermeister. Anna Held. Helmsdorf, Stadtrat. Heintzel, Gärtnermeister und Stadtrat. Margarete Hesse. Jacob, Apotheker. Emma Jadel. Diga Kalmel. Eduard Kötter, Kaufmann. Alwin, Militärarzt. Martha Klingebell. Martha Klinger. Anna Korjoh. Krause, Kreisbaumeister. Emma Lambek. Elise Lambek. Woldemar Lewandowski, Fabrikbesitzer. Loewenson, Rentier. Dr. Rougear, Amtsrichter. Carl Malon, Stadtrat. Meinas, Klempnermeister. Elise Meißel. Jenny Meißel. Dr. phil. Julius Meißel. Wilkewski, Banddirektor. G. Michel, Baugewerksmeister. Müller, Landgerichtsrat. Joseph Puzynski, Kaufmann. Elise Michaelis. Gertrud Misch. Minna Nowak, Konditoreibehälterin. Maximilian Polzin, Bäckermeister. v. Pannewitz, Zeichnerin. Clara Pils. Auguste Prieß. Margarete Prieß. Pflüger, Geschäftsführer. Fritz Raapte, Fabrikbesitzer. Reißschneider, Banddirektor. Oskar Richter, Geschäftsführer. Walter Rinow, Bauingenieur. Anna Roggah. Anna Sellner. Marie Sellner. Helene Semrau, Professor. Oskar Schmid, Hauptschullehrer. Dr. Saff, Sanitätsrat. Frau Reg-Baurat Schmidt. L. Scholz, Oberlehrerin. Heinrich Schulz, Schneidermeister. Minna Späthle, Charlotte Stachowitz. Stachowitz, Bürgermeister. Meta Stadthaus, Lehrerin. Ilse Stein, Klavierlehrerin. Stein, Justizrat. Stengel, Rechtsanwalt. Maria Tausch. Carl Tausch, Drechslermeister. Wörlich, Rechnungsrat. Clara Wöfel, Lehrerin. Amalie Weinmann. Clara Wendel, Oberlehrerin. Martha Wendel, Geschäftsführerin. Ida Ziehl, Auguste Zimmermann, Lyzeallehrerin.

Zum baldigen Eintritt suchen wir mehrere

Leute

zum Wachdienst

für dauernde Stellung.

Inspektion der Posener

**Wach- und Sektierge-
schaft u. v. G.**

Verursacher 300. Breitestr. 87.

1 Krankenwärter

sucht

**neues Diakonissenfran-
senhaus, Thorn-Möcker.**

Suche für Winterquartier 1000 Morgen
ab Frühjahr 1919 einen tüchtigen
energievollen

Vorwächter

mit 12 bis 15 Männern und
15 Mädchen oder Burschen, bei
gutem Lohn und Deputat.
Dauerstellung, Saison erforderlich.
Näheres erteilt
Gutsverw. Konezynski,
Mitteraut Pilsan, Kreis Tuschel.

Aufzüchterer gesucht.
Otto Fehauer, Gutsbes.
14 bis 16jähriger

Bursche
zu 2 Pferden bei freier Station
und entsprechendem Lohn gesucht.
Antritt von gleich.
Dr. Boliva, Oberflächenspezialist a. D.,
prakt. Tierarzt, Möcker,
Lindenstr. 54. Telefon 690.

Einen Arbeiter
sucht

Glenc. Winkler, Thorn 8

Ein zuverlässiger

Aufseher

wird gesucht. Zu werden

Grabenstr. 36.

Gebüte Hauswächlerin

sofort gesucht.

A. Gründer, Sandstr. 7.

Tüchtige

Mähterin

von sofort gesucht

R. Schütz, Breitestr. 5.

Lehrfräulein
für mein Kontor sofort gesucht.

A. Ermer,
Culmer Chaussee 1.

Jüngeres Mädchen
zur Schneiderei gesucht.

Bonawin, Schillerstr. 14. 1

Ordentl. Mädchen
auf Lohn oder Tagelohn sucht

Bettler Zude, Or. Bismarckstr.

Eine saubere Wäscherin

und **Schneiderin**

zum Sageninschneiden wird ge-
sucht

Belkenstraße 22. 1.

Junge

Mädchen

zum Bedienen der Gäste sucht

Victoria-Park.

Mädchen für alles,
besseres, das etwas kochen kann,
für sofort oder später, auch durch
Bermittlung gesucht.

Meldung täglich nach 7 Uhr
abends außer Donnerstag bei Frau
Hausmann Augustin, Bromberger-
straße 37. 1.

Mädchen für alles

sucht

Hauswäscherin

von sofort gesucht.

Friedrichstraße 2/4. p. r.

Tüchtige Anwärterin

verlangt

Mauerstr. 52. 1.

Größeres Schulmädchen

zum Anwärterin gesucht.

Wilschstraße 5, 3. r.

Aufruf.

Die unterzeichneten Verbände fordern alle kaufmännischen und gewerblichen Angestellten auf, den Verdienst eines Arbeitstages für unsere heimkehrenden Krieger als Dankespflicht zu opfern.

Die Sammlung wird durch Mitglieder der Verbände bewirkt.

- Kaufm. Verband für weibliche Angestellte.
- Kathol. Verband für kaufm. weibliche Angestellte.
- Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband.
- Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.
- Verein der Handlungskommiss von 1858.

Bau-Reparaturen

führt prompt aus,
sämtl. Maurermaterialien,
sowie
Ranholz, Bohlen, Bretter
stets vorrätig.
Georg Michel,
Baugeschäft,
Dampfsägewerk und Holzbearbeitungs-
fabrik,
Thorn-Möcker — Teleph. 661.

Achtung! Reparaturen

werden sachgemäß ausgeführt.
Hoppe, Elektromonteur, Manenstr. 8 b
Bei dringenden Fällen Fernsprecher 1033 anrufen.

Zuberl. Mädchen

für meinen Haushalt sofort gesucht,
auch durch Vermittlung.

A. Gründer, Sandstr. 7.

Eine Anwärterin
mit Beschäftigung wird von sofort
oder zum 1. Dezember gesucht.

Gerechtigkeitsstr. 18 20. 2. Unt.

Haarfrisur

Elegante Frisurfrisur, schm.
Damen-Bejuchut und Weinstil-
schen aller Art zu verkaufen. Be-
schäftigung von 4 Uhr mittags.

Alene Marktstraße 9, 4. r.

Reimmergarnitur
preiswert zu verkaufen.

Möcker, Sandstr. 7, p. r. 1.

Neue Wringmaschine
und Böhnerbesen, kleines Tischchen,
Ableiderkranz, Wannenbette-
gell, Regal, große Waschwanne,
großer, eigener Blumentübel
mit Unterlag, 5 Bohlen,
Wäschkorb mit Servis, elektr.
Arznei, gr. Christusbild, neuer
Bettvorleger, neue und gebn.
Stoppdecken, neue Gardinen,
Stores, Füllbettede, Amber-
wagende, 1 Satz guter Bet-
ten und weiße Bettede, Por-
zellan, 2 Dgd. Herrentragen,
Beize 41 und 43, 1 Dgd. neue
Manfcheten, Beize 26 u. a. m.
zu verkaufen. Brombergerstr. 82. 2. r.

**Neues, großes Messer, ein
Anderstück mit 2 Stülchen,
eine Silber mit Noten, Spiel-
zeug für Anaben von sofort zu
verkaufen. Wellenstr. 28. 4.**

**Ein guterhaltener Ober-
bett und 1 Paar eleg. neue
Schlittschuhe, vermindert,
Größe 29, Marke Polka zu ver-
kaufen. Wellenstr. 3a. 2. r.**

2 Satz gute Betten
zu verkaufen

R. Marktstr. 4

Grünes Büscheltopf,
4 Sessel, fast neu, zu verkaufen.

Talstraße 21, p. r. r.

Achtung!
Guter, ungebrauchter

Krankentafelstuhl
billig zu verkaufen.

Thorn-Möcker, Sandstr. 6, 2. 1.

1 Kinder-Klappstuhl
zu verkaufen. Ellabelstr. 5, 4.

**Ein Harmonium und
elektrische Lampen**
zu verkaufen. Talstraße 27a. 1.

**Petroleum-Kronleuchter,
Ampel, guterhaltener,
großes Schaufelpferd**
zu verkaufen. Wilschstr. 5, 3. r.

Achtung! 1 großer Gasofen

ist billig zu verkaufen. Zu erfra-
gen im

Central-Schuhhaus, Breitestr. 25

Drei kleinere, eiserne

Oefen

verkauft

Victoria-Park

Einfacher Grubeherd
megasubstanz zu verkaufen. Besch.
tattung nachm. Hofstraße 1a. p. r.

Ein großes, unterhaltener

Schaukelpferd
ist zu verkaufen.

L. Krüger, Baderstr. 18

Für Kriegsbeschädigte!
Zwei komplette

Gelberwasserabrate

stehen billig zum Verkauf.

Seemann Seyffert,
3. St. Restaurant „Erholung“,
Neustädtischer Markt.

Figarren, 70 u. 80 Mk.
Angebote unter R. 3927 an
die Geschäftsstelle der „Presse“.

Habe noch einen Rollen

Ritzhoblen und Schublade,
Marie „Nigrin“ und „Urbis“ zu
verkaufen.

Böhme, Culmer Chaussee 66, 2

**Gute Seife für Wäsche, seine
Zusammensetzung zu verkaufen.**
Angebote unter R. 3912 an
die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein neuer, vierwädhler

Hand- und ein Kinderwagen
zu verkaufen.

Thorn-Möcker, Gohlerstraße 28

Rollwagen,
kurze Zeit gebraucht, ca. 50 Centner
Tragkraft, zu verkaufen.

Adolf Krause & Co.,
G. m. b. H., Maschinenfabrik,
Thorn-Möcker.

Ein einspänniger Wagen und
Britische, eine Häfelmachine
zu verkaufen. Zu erfragen
Neustädt. Markt, Gahwirthschaft.

Jagdhund
zu verkaufen. Zu erfragen

Wilschstr. 11, im Restaurant

Junge Rasenmäher,
gelbe Stal, Jan. legend, zu ver-
kaufen.

Angebote unter R. 3935 an
die Geschäftsstelle der „Presse“.

Einem größeren Rollen

leere Risten
hat abzugeben

Hast Ad. Schleo Nachf.,
Ellabelstraße 22.

Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, starb nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

J. von Poblocki.

Dieses zeigen um stille Teilnahme bittend an im Namen der Hinterbliebenen
Thorn den 27. November 1918
Blücherstr. 18,

Frau K. v. Poblocki.

Die Beerdigung findet am Montag den 2. Dezember, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause nach dem altstädt. Friedhof statt.

Gestern Abend entlichst sanft nach kurzem schwerem Leiden mein innigstgeliebter jüngster Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Nefte, der

Seminarist

Adonis Weydert

im blühenden Alter von 23 Jahren und 21 Tagen.
Thorn den 27. November 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Weydert und Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag den 29., nachmittags 3 Uhr, vom Neuen Diakonissenhaus Mader aus statt.

Die Beerdigung meines lieben Mannes Walter Rossol findet am Freitag nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des altstädt. ev. Kirchhofes aus statt.
Hedwig Rossol, geb. Liebchen.

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Jungen
zeigen hoch erfreut an
Thorn den 24. November 1918
Stanislaus Kiselewski u. Frau Anna, geb. Rade.

Einquartierungen.

Es muß damit gerechnet werden, daß bei Rückkehr der Truppen aus dem Felde der Landkreis Thorn vorübergehend größere Einquartierung erhalten wird. Die Stärke der in den einzelnen Gemeinden und Gutsbezirken unterzubringenden Mannschaften und der Tag ihres Eintreffens ist zurzeit noch nicht bekannt, wird aber vorher noch — ev. auf telegraphischem Wege — mitgeteilt werden.

Die Truppen werden ohne Verpflegung einquartiert. Die Anweisung der Quartiere auf die einzelnen Haushaltungen innerhalb des Gemeindebezirks regelt der Ortsvorsteher. Für die erforderliche Ausstattung, Beleuchtung und Heizung der Quartiere haben in erster Linie die Quartiergeber zu sorgen. Wo diese außerstande sind, haben die Ortsvorsteher für Ausschüsse zu sorgen und sich ev. an mich wegen Überweisung des erforderlichen Beleuchtungs- und Heizungsmaterials zu wenden.

Die Truppenteile verpflegen sich selbst. Die erforderlichen Lebensmittel — Fleisch, Brot — liefert das Provinzialamt Thorn. Kartoffeln, Gemüse, Braten und Pferdefutter (Heu und Stroh) können die Truppenteile von den Landwirten kaufen. Fleisch (Schlachtwieh), Mehl und Brot darf nicht abgegeben werden.

Über die angeforderten Lebensmittel stellen die Truppenteile Requisitionsscheine aus, die mit zusammen mit den Quartierbescheinigungen sofort einzulösen sind. Barzahlung erfolgt nicht. Die Bezahlung wird von hier aus geregelt.

Die Requisitionsscheine müssen die Namen der Lieferanten tragen, damit die Wirtschaftskarten hier berichtigt werden können.

Ich erwarre, daß sich die Herren Ortsvorsteher der Unterbringung der aus dem Felde kommenden Truppen in besonderer Weise annehmen werden, damit Klagen und ev. Zwangsmaßnahmen vermieden werden. Wo sich Mißstände ergeben, ist mir sofort telephonisch zu berichten.

Thorn den 27. November 1918.
Für den Arbeiter- und Soldatenrat: Goldak.
Der Landrat: Kleemann.

Aus dem Felde zurückgekehrt,

habe ich mein
Banklempnerei-, Installations- und Bedachungsgeschäft
in vollem Umfange wieder aufgenommen.
Fr. Kochinke, Klempnermeister, Hofstr. 5.

Die schwierigen Verkehrsverhältnisse auf der Bahn haben die Versorgung der Bevölkerung mit Kohlen in weit größerem Maße erschwert als es in andern Kriegsjahren der Fall war. Es ist deshalb noch mehr denn je unbedingt notwendig, mit Kohlen zu sparen. Den einzigen Weg der wirklichen Ersparnis an Brennmaterial bildet unzweifelhaft der

Patent-Grudeherd mit Patent-Siebfeuerung.

Billigste und bequemste Feuerung der Welt. Untereinander und überdacht ausgeschlossen.
Kochen — Braten — Baden
Alleinige Niederlage bei

C. B. Dietrich & Sohn, G. m. b. H.,
Breitestraße 35.
Fernsprecher Nr. 2. — Fernsprecher Nr. 2.

Morgen auf dem Fischmarkt
großer Pösten kleine Fische
zum Einmarinieren. (Beste Herings-Erjäh).
Scheffler, Fernruf 415

Ein Herren-Fahrrad
zu verkaufen. Wellenstr. 118, 2. r.
Guterhaltenes, große
Lampe
zu verkaufen. Zu erfragen
Wellenstr. 100, Tischler

Ein Paradiesreiter, gelb,
ein Karabulfragen, weiß,
preiswert zu verkaufen.
Angebote unter L. 3968 an
die Geschäftsstelle der „Presse“.

Mehreere Kisten
zu verkaufen in verpacktem
Gut. Altstädter Markt 16.

Elektromotor,
4 PS, sofort zu kaufen gesucht.
A. Irmel, Telefon 21.

Gebrauchte Nähmaschine
zu kaufen gesucht.
Angebote unter W. 3972 an
die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein gut erhaltenes Klavier
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis unter V.
3971 an die Geschäftsstelle der
„Presse“.

Ein gut erhaltenes
Herrenfahrrad
billig zu verkaufen.
Waldauerstraße 10, 1. L.

Bern. Schlittschuhe,
Nr. 25, für 2 Paar zu verkaufen.
Schulstraße 18, 1.

Die Herren Arbeitgeber

werden gebeten,
ihren Bedarf an Arbeitskräften nur
durch den Arbeitsnachweis, Rathaus,
Zimmer Nr. 1, zu decken.

Desgl. bitten wir, uns umgehend die offenen Stellen anzugeben, damit wir unseren heimkehrenden Kriegern sofort Arbeit nachweisen können. Die Arbeitsvermittlung erfolgt für beide Teile kostenfrei.

Zu einer
allgemeinen Bürgerversammlung
zwecks Wahl eines Bürgerausschusses, aus dem dann ein Bürgererrat zu bilden ist, laden die unterzeichneten Vereinsvorstände auf

Freitag den 29. November, abends 8 Uhr,
nach dem großen Schützenhaussaal ein.
Vorstand des Haus- und Grundbesitzervereins Thorn.
Paul Meyer.

Vorstand des Bürgervereins Thorn.
Wartmann.

Vorstand des Bürgervereins der Thorer Vorstädte.
Adolf Krause.

Odeon-Lichtspiele, Gerechestr. 3.

Von Freitag bis Montag:
Mit dem Schicksal versöhnt.
Schauspiel in 4 Akten von Angenburger.
Hauptdarsteller:

Erwin v. Hoheneck Wolf Ostermann, Mitgl. des Joh. Strauß-Theater.
Myra, seine zweite Frau Fel. A. Sandro, Hobbeltz, Wn. Alice, Tochter Fel. Wj. Delorm v. Th. Straußh. Hans Wendler, Student Viktor Frennig, Mitgl. vom Wiener-Theater.
Fritz Wiener Erwin Baron, Residenz-Th. Wn. u. l. w.

Nach dem Opernball.
Lustspiel in 3 Akten von Kästl.
Hauptrolle: Hans Dege, Gerhard Daman, Eva Borre und E. Nüder, als Fritz Lustig.

Metropoltheater, Friedrichstr. 7.

Täglich von 3 bis 10 Uhr geöffnet.
Von Freitag ab:
Das Gewissen des andern.
Drama in 4 Akten.
Darsteller:

Professor Wöhlaus, Pächter Bruno Decarli, Deutsches Theater.
Oskar v. Romberg Th. von Belling-Th. Konrad Stausen, Maler Bruno Kastner, Th. in d. Königshaus, für Elinor, Bankier Max Rohlf, Al.-Th. Lida, seine Tochter Marta Novely, u. l. w.

Komtesse Ilse.
Lustspiel in 3 Akten.
Sonntag von 1 1/2—4 Uhr große Kinder- vorstellung.

Stübchen, möbl. Zimmer
sowie zu vermieten. Anfragen er-
beten
Culmburgerstr. 22.

Ein möbl. Zimmer
mit elektr. Licht zu vermieten.
Badstr. 20, 3

Möbl. Vorderzimmer
von sofort zu vermieten.
Strohandstraße 6
Belichtungsraum von 3-6 Uhr nachm.

Großes, gut möbl. Zimmer,
Was. B. zu vermieten.
Baderstr. 19, 2 im Durchbruch

Ein gut möbl. Zimmer
zu vermieten. Talstraße 27a, 1.

Ein Grundstück,
geeignet zur Gärtnerei, 2-4 Morgen
mit Badeeinrichtung und Wädhchen-
gehege. Licht. linderloses Giepelhaus
von 1 April 1919 oder früher.
Angebote unter J. 3969 an
die Geschäftsstelle der „Presse“.

Junge Dame sucht
möbliertes Zimmer, mit oder
ohne Pension in d. Innenstadt, ab 15.12.
Angebote unter O. 3966 an
die Geschäftsstelle der „Presse“.

Möbliertes Zimmer
mit Badeeinrichtung in der Innen-
stadt von 2 Damen zum 1.12. ge-
sucht. Angebote mit Preis unter Y.
3974 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Junges Mädchen sucht
einfach möbliertes Zimmer
von sofort.
Angebote unter Z. 3975 an
die Geschäftsstelle der „Presse“.

Pension
für 15jähr. Schil-
lerin vom 1.12.
oder später gesucht.
Angebote unter O. 3959 an
die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnung
Eine 3 Zimmer-Wohnung
unförmig aber per 1. Januar zu
vermieten. Preis 430 Mark. Zu
erfragen beim Hausverwalter
Friedrichstraße 10-12.

Möbl. Zimmer
mit Bad, Zentralheizung, Klavier-
benutzung sofort zu vermieten.
Eilbühlstraße 12/14, 4. l.

Gut möbliertes Zimmer
vom 1.12. zu vermieten.
Baderstraße 18, 1

Gut möbl. sonnig. Vorderzim.
zu vermieten. Talstraße 42, 3, l.

Stadt-Theater

Freitag, 29. November, 7 1/2 Uhr:
Drei alte Schachteln.
Mit Orchester!

Sonnabend, 30. Nov., 7 1/2 Uhr:
Ermäh. Preise! Zum letzten male!
Die Rabensteinerin.

Sonntag den 1. Dezember,
nachmittags 3 Uhr:
Ermäh. Preise! Zum letzten male!
Hasemann's Töchter.

Abends 7 1/2 Uhr: Neu einstudiert!
Die Zardastürin.

Zur gefl. Beachtung!
Trotz großer Schwierigkeiten ist es der Direction gelungen für das Stadttheater ein eigenes Orchester zu verpflichten, sodas jetzt immer alle Opernvorstellungen mit Orchester stattfinden.

Konzerthaus

früher Dreimäderhaus
Coppertiusstraße 26.

Täglich
das wirklich hervorragende
Solisten-
Künstlerkonzert

Sarotti,
Bergen,
Melzner,
Asra,

Messerschmidt,
Wienecke
u. s. w.

Anfang Sonntags 4 Uhr
wochentags 5 Uhr.

Kaffee Kaiserkrone.

Täglich
Unterhaltungs-
musik.

Anfang 4 Uhr,
Sonntags Anfang 3 Uhr.

Preussischer Hof,

Caumer Chauffee 58.
Sonntag 1. Dezember 1918:
Das neue
Riesen-
Weltstadt-
Programm

mit nur erstl. Attraktion.
Anfang 4 1/2 Uhr.
Die Direction.

Am 27., 7 Uhr abends, im elektr.
Wagen Nr. 16 Partenanreise mit
unserer 3. W. G. 2. Solist
am Ring und Beingschein über
Schuhe abhandeln gekommen. Der
eheliche Findex wird gebeten,
Schlüssel und Bezugschein in einem
5-Mark-Behälter in der Ge-
schäftsstelle der „Presse“ abzugeben.

Vom Thier nach Parkstraße
am 26. 11. abends
ein Stunstragen
verloren. Der eheliche Findex
wird gebeten, denselben gegen Be-
lohnung Parkstraße 18, 3, rechts,
abzugeben.

Trauring verloren,
gehört K. H. 1907. Wieder-
bringer erhält 50 Mark.
Joachim Krüger,
Alt-Thorn.

Täglicher Kalender.

1918	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
Novemb.	1	2	3	4	5	6	7	8
Dezember	9	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31	1
1919	2	3	4	5	6	7	8	9
Januar	10	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	1	2
Februar	3	4	5	6	7	8	9	10

Bei meinem Scheiden von
Thorn sage ich allen Freunden
und Bekannten des Stadt-
und Landvolkes ein
herzliches Lebwohl!
Brosius, Generalleutnant.

Freitag, 29. November,
vormittags 9 Uhr,
werden im Festungslaborat (Sel-
bstschütze in Thorn)

100 Militärpferde
öffentlich meistbietend verkauft
werden.

Der Landrat.
Deffentliche
Zwangsvorsteigerung

Sonnabend den 30. d. Mts.,
werde ich in Selbstschütze nachfolgende
Gegenstände:

um 10 Uhr vormittags,
1 Nähmaschine,
um 10 Uhr vormittags,
10 Kühe,
4 Enten

öffentlich meistbietend gegen gleich
bare Zahlung zwangsweise ver-
steigern.

Berammlung der Käufer im
Restaurant Margarete in Selbstschütze.
Thorn den 28. November 1918.

Knauf,
Gerichtsvollzieher in Thorn

Patentkarte, verzinst
Kartoffel-
körbe

zur Aufbewahrung der Winter-
kartoffeln billig zu haben bei
Robert Tilk,
Fobstr. 7.

Junge
Mädchen,

welche die Säuglingspflege erlernen
wollen, werden eingestellt.
Säuglingsheim, Gerberstr.

Wer erzieht zwei jungen Mädchen
vom 1. 1. 19 franz. und engl.
Sprachunterricht, low. Literatur-
und Musikgeschichtsstunden?
Angeb. m. Preisang. ev. u. H.
3933 an die Gesch. der „Presse“.

Wer erzieht junger Dame
gründl. vol. Unterricht?
Angebote unter T. 3969 an
die Geschäftsstelle der „Presse“.

Frisches Fleisch.
Schlachtere W. Zenker,
Thorn, Culmer Chauffee 26.
Telephon 465.

Ein gut erhaltenes
Herrenfahrrad
billig zu verkaufen.
Waldauerstraße 10, 1. L.

Bern. Schlittschuhe,
Nr. 25, für 2 Paar zu verkaufen.
Schulstraße 18, 1.